

billige Preise
GAZIN
 ner
 ein
 ie 294.

Lichtenstein-Callumberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
 Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 74.

39. Jahrgang.
 Freitag, den 29. März

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die diesjährigen Ofterprüfungen

der hiesigen Schule sollen in folgender Ordnung abgehalten werden:

I. Fortbildungsschule

(Lehrzimmer Nr. 7)

Mittwoch, den 3. April:

2 — 2¹/₂ Uhr Kl. 3 Rechnen: Herr Schramm.
 2¹/₂ — 3 " " 2 Geschichte: Bergmann.
 3 — 3¹/₂ " " 1 geometrisches Rechnen: Goldsch.
 Hierauf Entlassung der Abgehenden.

II. Bürgerschule

(Lehrzimmer Nr. 9)

Montag, den 8. April:

9 — 9¹/₂ Uhr Kl. 1 A Kn. Katechismus, Deutsch, Erdkunde: der Direktor, Herr Goldsch.
 9¹/₂ — 10¹/₂ " " 2 A M. Katechismus, Rechnen, Erdkunde: Fr. Glänyer.
 10¹/₂ — 11¹/₄ " " 6 A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Schramm.
 11¹/₄ — 12 " " 6 B M. Anschauungsunterricht, Lesen, Rechnen: Herr Ulbricht.
 2 — 3¹/₄ " " 1 A M. Katechismus, Deutsch, Erdkunde: Herr Liebert.
 3¹/₄ — 4¹/₄ " " 1 B M. Bibelfunde, Rechnen, Singen: Herr Graupner.
 4¹/₄ — 5¹/₄ " " 3 B Kn. Katechismus, Rechnen, Naturgeschichte: Herr Krenkel.

Dienstag, den 9. April:

8 — 9¹/₄ Uhr Kl. 1 B Kn. Katechismus, Rechnen, Geschichte: Herr Jacher.
 9¹/₄ — 10¹/₄ " " 2 A Kn. Bibl. Geschichte, Deutsch, Rechnen: Herr Goldsch.
 10¹/₄ — 11¹/₄ " " 4 B Kn. Bibl. Geschichte, Heimatskunde, Singen: Herr Bergmann.

11¹/₄ — 12 Uhr Kl. 6 B Kn. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Schulze.
 2 — 3 " " 5 B Kn. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Kantor Bsch.
 3 — 4 " " 5 A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Dabelik.
 4 — 5 " " 5 B M. Bibl. Geschichte, Lesen, Rechnen: Herr Krenkel.

Mittwoch, den 10. April:

8 — 9 Uhr Kl. 2 B Kn. Katechismus, Rechnen, Naturgesch.: Herr Schramm.
 9 — 10 " " 2 B M. Katechismus, Erdkunde, Singen: die Herren Schulze, Goldsch., Liebert.
 10 — 11 " " 3 A Kn. u. M. Bibl. Geschichte, Deutsch, Geschichte: Herr Bergmann.
 11 — 12 " " 3 B M. Bibl. Geschichte, Deutsch, Erdkunde: die Herren Dabelik und Ulbricht.
 2 — 3 " " 4 B M. Bibl. Geschichte, Deutsch, Heimatskunde: Herr Kantor Bsch.
 3 — 4 " " 4 A Kn. u. M. Bibl. Gesch., Deutsch, Singen: die Hrn. Ulbricht und Jacher.

Prüfung im Gesang, soviel die Zeit erlaubt, möglichst in allen Klassen.
 Die Zeichnungen befinden sich im Lehrzimmer Nr. 8, die Modelarbeiten in Nr. 5 und die Lehrmittelausstellung in Nr. 10 zur gefälligen Ansicht.
 Zu diesen Prüfungen werden die geehrten Mitglieder der städtischen Kollegien und des Schulausschusses, die werthen Eltern und Pfleger der Kinder, sowie sonstige Freunde der Schule ganz ergebenst eingeladen.

Lichtenstein, den 27. März 1889.

Die Schuldirektion.
 Böncke.

Bestellungen

auf das
„Lichtenstein-Callumberger Tageblatt“
 für das 2. Quartal 1889
 bitten schleunigst zu erneuern, da bei Verspätung die Nachlieferung der erschienenen Nummern nicht garantiert werden kann.

Die Tageblatt-Expedition.
 Carl Matthes.

Tagesereignisse.

— Lichtenstein. Zur diesjährigen Schulaufnahme sind 132 Kinder (51 Knaben und 81 Mädchen) angemeldet worden, während 104 Kinder entlassen werden. Die Schulkinderzahl beträgt nunmehr über 1000. Von den Angemeldeten kommen 54 auf die A-Klasse und 78 auf die beiden B-Klassen.

— In den Delsniger, Hohndorfer, Lugauer und Bernsdorfer Kohlenbergwerken arbeiten hunderte von katholischen Arbeitern aus Schlesien, Böhmen etc., für welche bisher allvierteljährlich vom Chemnitzer kath. Pfarramt ein katholischer Gottesdienst in der 1 bis 1¹/₂ Stunden entfernten Marienkirche zu Stollberg abgehalten wurde. Dem Vernehmen nach soll nun für dieselben in Delsniz i. E. ein katholisches Gotteshaus demnächst erbaut werden.

— Ein trockener Sommer in Sicht. Für Wein-, Obst- und Gartenbau, ebenso für Viehzucht ist es ein großer Vorteil, wenn sich ein schöner warmer Sommer einstellt. Ein solcher ist nun für dieses Jahr in Aussicht. Das Jahr 1889 bringt uns nämlich ein Sonnenflecken-Minimum und es ist aus den Beobachtungen in den letzten 50 Jahren nachgewiesen, daß auf der Erdoberfläche Temperatur-Maxima zusammen fallen mit Sonnenflecken-Minima. Ähnliches wurde auch für den Luftdruck, für Stürme und Niederschläge, für Hagel, Gewitter und zündende Blitze nachgewiesen. 1889 soll ein solches Sonnenfleckenarmes Jahr sein. Nun ist durch Beobachtung dargethan, daß fleckenreiche Teile der Sonnenscheibe weniger Wärme ausstrahlen oder entwickeln als

fleckenlose und umgekehrt und daß ein Minimum dieser Flecken stets ein Maximum der Wärme zum Gefolge hat. Demnach kann dem kommenden Sommer ein für landwirtschaftliche Verhältnisse günstiges Prognostikon gestellt werden und es ist nur zu wünschen, daß derselbe die ungünstigen Verhältnisse wieder vermissen, welche sein nasser und kalter Vorgänger verursachte.

— Zum Befähigungsnachweis bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Sowohl auf dem Lande, wie in den kleinen Städten, findet im handwerksmäßigen Gewerbebetriebe vielfach eine weitgehende Kumulierung von Berufsarten, manchmal sogar recht heterogener Natur statt, und sie muß stattfinden, wenn einmal die Gewerbetreibenden genügende Beschäftigung und andererseits die Bevölkerung Gewerbetreibende finden sollen, die an Ort und Stelle möglichst allen vorkommenden Fällen zu genügen vermögen. Vielesicht werden handwerksmäßige Beschäftigungen auch als Nebenerwerb betrieben und Producenten wie Konsumenten sind hiermit zufrieden. So erzählt man uns von einem Bahnwärter, der als Korbschlichter einen weiten Kundenkreis hat, ohne daß je jemand aus letzterem über die handwerksmäßige Berechtigung seines Lieferanten sich den Kopf zerbrochen hätte. Es mag ja sein, daß vielfach diese Gewerbetreibenden es an vollkommenen „tunsgerechter“ Ausführung fehlen lassen. Darauf kommt es ihrer Kundschaft aber offenbar weniger an, als auf das Vermeiden einer „Stadt“reise auf dem Lande, oder einer Reise nach der Großstadt in den kleineren Städten. Das Wesentliche ist, daß man die einfachen Arbeiten möglichst zahlreicher Handwerke am eigenen Wohnorte geleistet bekommen kann. In diese historisch erwachsenen und verwachsenen Verhältnisse mit dem Befähigungsnachweise eingreifen zu wollen, dürfte ohne Frage recht bedenklich erscheinen, und gerade vom Gesichtspunkte der kleinstädtischen und ländlichen Verhältnisse aus wird geraten sein, den Befähigungsnachweis auf solche Gewerbe einzuschränken, bei denen die öffentlichen Interessen für denselben geltend gemacht werden können. (Es sind darunter diejenigen Gewerbe verstanden, bei deren Betrieb Leben und Ge-

sundheit, insbesondere auch der beschäftigten Arbeiter, in Gefahr geraten können, falls die Ausführung der unternommenen Arbeiten unter Hinterrücklassung der nötigen Vorsicht geschieht.)

— Das königl. sächsische Ministerium des Innern hat dem Vorstande der ständigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar auf Ansuchen zum Vertriebe von Losen der auch für das laufende Jahr daselbst in Aussicht genommenen Verlosung von Kunst- und Kunstgewerbegegenständen im Königreich Sachsen Erlaubnis unter der Bedingung erteilt, daß die Nummern der gezogenen Gewinne spätestens acht Tage nach einer jeden der auf den 15. bis 17. Juni und 14. bis 17. Dezember d. J. angelegten Losziehungen im „Dresdner Journale“ und in der „Leipziger Zeitung“ bekannt gemacht werden.

— Vom Wettiner Jubiläumssfeste. Die Anmeldungen zu dem für das Wettiner Jubelfest geplanten großen Jubildinguszug mehrten sich von Tag zu Tag. Wie die Landwirtschaft gemeinsam eine Gruppe zur Darstellung bringt, so wird nunmehr auch die in Sachsen weit ausgebreitete Textil-Industrie ihre Darbietung einheitlich organisieren. Vorstandsmitglieder der Textil-Berufsgenossenschaft haben die Leitung in die Hand genommen, während Herr Professor Graff die künstlerische Gestaltung der Gruppe, der mehrere Schmuckwagen angehören werden, obliegt. Ueber 30 Schauwagen und historische künstlerische Gruppendarstellungen sind dem Festzuge schon zugesichert. Staatsindustrien wetteifern mit Privatindustrien, städtische Korporationen mit ländlichen Gemeinwesen, um ein reiches farbenprächtiges Gesamtbild darzubieten. Der Freiburger Erzbergbau und die königliche Meißner Porzellanfabrik werden künstlerisch ausgestattete Schmuckwagen stellen; ebenso planen sicherem Vernehmen nach Eisenbahn- und Forst-Verwaltung, wie die Post große Gruppen. Chemnitz wird seine Maschinen-Industrie, Zwickau wohl den Steinkohlenbergbau, Glauchau, Meerane, Grimmitzschau, Berdau und Reichenbach die Textil-Industrie in Vereinigung mit der vorbezeichneten großen Textilgruppe versinnbild-

lichen; Markneukirchen bringt den Instrumentenbau, Pirna das älteste Sandsteingewerbe und seine Fortentwicklung bis auf die neueste Zeit, Radeberg Glasindustrie, Riesa die Schiffsahrt, Borna die Feldgärtnerei, Annaberg die Spitzkloppelei zur Darstellung. Vorläufige Anmeldungen weiterer Gruppen liegen von Schandau, Rönitzsch, Sebnitz, Blauen, Limbach, Schneeberg und einer größeren Anzahl anderer Städte vor. Die Freiburger Bergleute, die Bergleute des Blauen'schen Grundes, und des Zwischauer Steinkohlenreviers werden mit ihren Kollegen weiß und blau kostümierten Blaufarbenverkleideten im Paradezug durch Abordnungen am Huldigungszuge teilnehmen. Ueber die großartige Beteiligung der Militärvereine ist schon berichtet. Auch die sächsischen Feuerwehren und Schützengesellschaften, wie die Turner und Sängere vereine planen gemeinsame Gruppendarstellungen zum Teil unter Anlehnung an die Historie. Gemeinsames Vorgehen ist auch von den Tabakindustriellen in Aussicht genommen, während die Mitglieder der Brauerei-Zunng bereits ihren reich geschmückten Zug im Kostüm des 15. Jahrhunderts durch künstlerische Hand entwerfen lassen. Daß die Jagdschutzgenossenschaft durch Herrn Architekt Hauschild die Vorlage für einen historischen Jagdzug anfertigen ließ, daß die Bäckerinnungen eine Szene aus dem Lustlager von Zeithain, das Baden des großen Riesenkuhens auf einem Schauwagen, darzustellen beschlossen haben, ist schon durch die Presse bekannt geworden. Die drei kurfürstlichen Residenzen Meissen, Dresden und Freiberg werden besondere Darbietungen bringen. Die privilegierte Bogenschützengilde von Dresden giebt der Dresdensia in historischem Kostüm das Geleit. Die Schokoladefabrikanten arrangieren einen sechsständigen Schmuckwagen, Moritzburg bringt einen Jägerzug und schmutzige Waldnymphen, Großröhrsdorf eine Darstellung seiner Band-, Gurt- und Leinwandindustrie und so fort, während aus der Laufzucht außer der Gruppe der Ritterschaft im Kostüm des 30jährigen Kriegs noch 100 wendische Oesterreicher angemeldet sind, die einen Hochzeitswagen nach wendischem Gebrauche geleiten werden. Schon nach den jetzigen Anmeldungen läßt sich übersehen, daß der Huldigungszug viele Tausende von Teilnehmer umfassen und neben den Darstellungen der vergangenen Zeit vor allen Dingen die heutige reiche segensvolle Entwicklung unseres Sachsenlandes zur Anschauung bringen wird.

Das neueste Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen führt aus Sachsen u. a. folgende auf: Der Verein zur Wahrung der Interessen des Viehhandels zu Dresden bittet dahin zu wirken, daß bei Berechnung der Eisenbahnfracht für lebendes Vieh nur der wirklich benutzte Laderaum in Ansatz gebracht werde. Die landwirtschaftlichen Vereine Frohnan, Rößlig und Umgegend bitten um Einführung eines Rolles auf Flachs. Eine Petition unseres Leipziger Mitbürger Heinrich Dieß betrifft den Eintritt Deutscher in ausländischen Militärdienst. Hermann Ernst, praktischer Vertreter der Naturheilkunde zu Meissen, und Wilh. Bausch zu Meissen und Genossen bitten um Aufhebung des Impfgesezes. Johann Gottlieb Theilig, Schneidermeister zu Dresden, und Genossen bitten dahin zu wirken, daß den Handwerkern aus den Staatskassen Vorschüsse zur Gründung von Rohstoff- und Produktiv-Genossenschaften gewährt und die Verjährungsfristen herabgesetzt werden, sowie daß die Alters- und Invaliditätsversicherung auch auf

die selbständigen Handwerker und Kleingewerbetreibenden ausgedehnt werde.

Die Veteranen von 1849 rüsten sich im ganzen Lande, den Tag von Düppel am 13. April festlicher wie alle Jahre zu begehen. Ganz besonders voran ist Dresden, woselbst ein Verein 1849er besteht. Derselbe fordert die Kameraden im ganzen Lande auf, sich an dem gemeinsamen Feste zu beteiligen.

Glauchau, 27. März. Se. Erlaucht Graf Karl, Graf und Herr von Schönburg-Forderglauchau haben aus Anlaß des jüngst gefeierten Jubiläums dem Verein für freiwillige Armenpflege dahier 300 M., den Frauenvereinen in Glauchau, Penig und Wechselburg je 200 M. und dem Schubert-Stift (Kleinkinderbewahranstalt) in Hohenstein 200 M. überfendet. — Ihre Erlaucht Gräfin Sophie von Schönburg-Forderglauchau hatte, wie wir berichtend nachtrugen, am Sonntag außer 25 Armen der hiesigen Stadt auch die Insassen des herrschaftlichen Hospitals speisen und mit je 3 Mark beschenken und auch den Waisenkindern eine Freude bereiten lassen.

Stollberg, 27. März. Gestern fand an unserer Realschule unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Wildenhahn aus Annaberg als Kgl. Kommissar die mündliche Reifeprüfung statt, zu welcher nach vorausgegangen schriftlicher Prüfung sämtlicher Schüler der 1. Klasse zugelassen werden konnten. Es waren dies: Kurt Roser aus Buchholz, Ernst Friedrich von hier, Paul Ebert aus Lichtenstein, Franz Turley aus Delsnitz i. E., Otto Pomper aus Lichtenstein, William Winkler aus Delsnitz i. E., Johannes Vogel aus Dresden, Paul Reubaus aus Oberfrohna, Hermann Dertel aus Stollberg, Paul Mörner aus Zwönitz, Rudolf Kallig aus St. Egidien, Otto Stiglich aus Hohenstein, Max Dehmichen aus Berda i. B. Erfolgreicherweise bestand alle 13 Prüflinge das Examen und erhielten mit dem Reifezeugnisse zugleich den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienste im Heere. In Sitten konnte 12 mal die Zensur I und 1 mal die II erteilt werden; in Wissenschaften wurden zensuriert 3 mit II, 1 mit III, 5 mit III, 2 mit III und 2 mit III. Einer der Abgehenden wird das Realgymnasium besuchen, drei gedenken die Beamtenlaufbahn bei der Post bez. Eisenbahn einzuschlagen, vier sich technischen Fächern und die übrigen dem Kaufmannsstande zu widmen.

In Niederdorf tritt am 1. April eine Postagentur in Wirksamkeit, deren Verbindung durch das Privat-Personenfuhrwerk, zwischen Chemnitz und Stollberg (Erzgeb.) und durch Botenposten zwischen Niederdorf und Stollberg unterhalten wird.

In Penig wurde am Montag Abend eine junge Dame aus Waldenburg, welche den Peniger Jahrmarkt besucht hatte, auf der Bahnhofstraße in der Nähe der Müller'schen Restauration plötzlich von einem Strolch in räuberischer Absicht angefallen und den dort befindlichen Abhang hinabgestoßen; hierbei hat sich die Dame das eine Fußgelenk dermaßen verstaucht, daß sie mittelst Wagen in die Stadt zurückgefahren werden mußte. Infolge der Hilferufe sprangen zwar sofort eine Anzahl Personen hinzu, aber dem Strolch, der seinen Zweck glücklicherweise nicht erreichte, gelang es doch, zu entkommen.

Am Sonntag fiel in Lützen beim Läuten zum Nachmittagsgottesdienste der 25 kg. schwere Klöppel aus einer Glocke und traf den Bäcker Hässler auf den Kopf, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Ein Gut, den der Genannte auf dem Kopfe trug, hat den Schlag erheblich gemildert und größeres Unglück

verhütet. Der Bäcker, dem nur die Kopfhaut zerklüftet ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Der Grenzaufseher Schuster in Breitenbrunn hat sich in der vergangenen Woche erschossen. Der Genannte war nach 14jähriger ehrenvoller Militärdienstzeit, während welcher er es zum stellvertretenden Direktor bei dem Musikkorps des 104. Regiments gebracht hatte, in den Grenzdienst getreten. Manchlei Schicksalsschläge in seiner Familie und ein körperliches Leiden scheinen ihm den Lebensmut genommen zu haben.

Berlin, 27. März. Bei dem gestrigen parlamentarischen Diner bei dem Fürsten Bismarck hob, den Abendblättern zufolge, Se. Maj. der Kaiser gegenüber den sächsischen abgeordneten Klemm, Hartmann und Ackermann hervor, daß in Sachsen ein erhebendes Fest, das Bettiner Jubiläum, bevorstehe, und sagte zu, zum Feste persönlich erscheinen zu wollen.

Schloß Friedrichstron soll schon am 15. April von dem Kaiser nebst Familie bezogen werden, weshalb die dort stattfindenden Umbauten äußerst beschleunigt werden müssen. Am Sonnabend besichtigte die Kaiserin das Schloß.

Die männlichen Mitglieder unseres Herrscherhauses haben bekanntlich fast alle irgend ein Handwerk geleert, so der Prinz Friedrich Leopold von Hohenzollern die Schlosserei. Derselbe hat für die vom 15. Juni bis 30. Juni hieselbst stattfindende Ausstellung der vereinigten Schlosser-, Sporer-, Büchsenmacher- und Bindenmacher-Zunng das Protektorat übernommen.

Mausoleum für Kaiser Friedrich. Nach Allerhöchster Bestimmung soll, wie wir der „N. A. Z.“ entnehmen, der Neubau des zur Aufnahme der sterblichen Hülle Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III. bestimmten Mausoleums neben der Friedenskirche zu Potsdam nach Maßgabe des von dem Professor Raschdorf entworfeneu Planes unter Leitung des letzteren sofort begonnen und derart gefördert werden, daß die Einweihung des Mausoleums am 17. Oktober erfolgen kann. Das dem Prof. R. Begas übertragene Grabdenkmal Kaiser Friedrichs wird bis zu jenem Termin als Gypsmodell vollendet sein und an den Ort seiner Bestimmung überführt werden. Das genannte Blatt hört ferner, daß der dem Hof-Baurat Letens übertragene Erweiterungsbau des Mausoleums im Park von Charlottenburg am gleichen Tage vollendet sein soll. Das im Charlottenburger Mausoleum für Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Grabdenkmal, welches Professor Erdmann Ende ausführt, wird alsdann provisorisch als Gypsabguß zu Füßen der Sarkophage seiner erlauchten Eltern aufgestellt werden. Die künstlerische Formgebung des Sarkophages entspricht den beiden Schöpfungen Rasch's; jedoch wird nicht die Heldengestalt des kaiserlichen Herrn als Marmorgerölde auf dem Sarkophag ruhen, sondern ein laicender Engel, dessen Haupt im Gebet zu Gott erhoben ist und dessen Hände sich wie schirmend über der Kaisertrone falten, wird denselben in erst bedeutender Weise schmücken.

Danzig, 27. März. Auf der Weichsel ist starker Eisgang, bei Kulm ist der Fluß drei Meter gestiegen, so daß starke Eiserstopfung eintrat, es besteht große Gefahr für die Kleinschweser Niederung.

Bremerhaven, 24. März. Ein schrecklicher Unglücksfall wird vom Everandeleuchtturm gemeldet. Der Oberwärter Bösch ist, während er die Frühwache hatte, von der Turmgalerie, aus einer Höhe von 50 Fuß herabgestürzt. Sein zerstückelter

Die Villa am Rhein.

Original-Nevelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was kümmert Dich in dieser Beziehung die Meinung der Welt“, antwortete ernst Hermine Stein, „die, wenn Dein Glück und die Ruhe Deines Lebens in Frage kommt, sehr geteilt sein dürfte!“

Dieser Worten folgte eine längere Pause, die Elisabeth unterbrach und, ihre Freundin ruhig anblickend, entschieden und mit Nachdruck erklärte:

„Nein, nein, Hermine, es muß bleiben, wie es sich gefügt, und ich muß Gustav Eschenbachs Frau werden! — Es ist dies auch kein beklagenswertes, sondern gewiß der Meinung vieler nach ein beneidenswertes Los und wäre nicht der verhängnisvolle Brief eingetroffen, so wären Worte, wie Du sie soeben gehört, nicht über meine Lippen gekommen! — Sie waren auch nur für Dich bestimmt und Du wirst sie vergeffen.“

Zu einer Antwort blieb der tiefbewegten älteren Freundin keine Zeit, denn die Rätin erschien wieder, und da die Dämmerung eingetreten, wurden die Zimmer erhellt und sämtliche Fenster verhangen, dann verkündete ein langgezogenes Signal der Lokomotive, daß der Eisenbahnzug sich der Stadt näherte. Bei dem Tone fühlte Elisabeth ihr Herz heftig klopfen und zugleich wechselte die Farbe auf ihren Wangen. Die Rätin bemerkte ihre Erregung und schrieb sie der Freude des Wiedersehens zu, Hermine aber, welche sie ebenfalls gesehen, deutete sie anders, doch enthielten sich beide jeder Bemerkung.

Raum eine Viertelstunde später ward hastig die Haustür geöffnet und Gustav Eschenbachs Stimme vernehmbar, welcher einen Kellner des Gasthauses verabschiedete. Unter leichtem Erörten ging ihm Elisabeth entgegen, er aber schloß sie an seine Brust, begrüßte sie nach der langen Trennung voll inniger Bärtlichkeit und ließ sich von ihr ins Wohnzimmer führen. Hier begrüßte er auch die Rätin in herzlicher Weise und ebenfalls nach gegenseitiger Vorstellung Hermine Stein und fügte schließlich hinzu, daß auch seine Schwester und sein Schwager, die mit ihm angekommen, sogleich erscheinen würden.

Als der kleine Kreis Platz genommen, wo Hermine den Verlobten ihrer Freundin aufmerksam betrachtete und einen immer günstigeren Eindruck von ihm erhielt, zog dieser aus seiner Brusttasche ein umfangreiches Palet hervor, und sagte, es seiner Braut übergebend, in ernstem bedeutungsvollem Tone:

„Erlaube mir, meine teure Elisabeth, Dir schon heute dies Andenken an den Tag unserer ehelichen Verbindung zu überreichen!“

Sie nahm es und löste die Umhüllung von dem dunkelroten Sammet. Da strahlte ihr ein Diamantschmuck entgegen, dessen Funkeln sie einen Augenblick blendete und der Rätin und Hermine's laute Bewunderung erregte. Weilt, sagt beschämt und leines Wortes fähig, zu ihm aufblickend, umfaßte er sie sanft und sagte mit tiefer bewegter Stimme:

„Elisabeth, dies ist der Brautschmuck meiner Mutter gewesen, den sie kurz vor ihrem Ende mit der Weisung übergeben, ihn einstmals in die Hände derjenigen zu legen, die meiner Ueberzeugung

nach die Würdigste ihn zu besitzen sei. Dies habe ich jetzt gethan, trage also die Diamanten auch der teuren Bewerbtgen zum Andenken!“

„Gustav!“ mehr vermochte Elisabeth nicht über ihre Lippen zu bringen, aber ihre Augen blickten ihn mit dem Ausdruck innigsten Dankes entgegen, während die Rätin und Hermine gerührt auf beide sahen und letztere die Zukunft ihrer Freundin in Gustav Eschenbachs Liebe und Schutz sicher geborgen glaubte. Der kostbare Schmuck ward auch von ihnen betrachtet und bewundert und dann ihrer Tochter zurückgebend, sagte die Rätin zu ihrem Schwiegerjohnne:

„Heute — vor kaum einer Stunde hat schon Elisabeth ein unerwartetes Hochzeitsgeschenk bekommen, denn wir haben heute eine so unerwartete Nachricht erhalten.“

„Darf ich sie erfahren?“ fragte Gustav Eschenbach, sie überrascht anblickend.

Während nun ihm gegenüber die Rätin zum ersten Male ihres Bruders in Batavia erwähnte, von ihrem langen Zwist erzählte und darauf wiederholte, was sie und Elisabeth durch den Brief erfahren, fand in dem Gasthose, in welchem die Familie Falkenberg sich aufhielt, die Gerichtsrätin Waldheim aufzusuchen, ein ähnliches Gespräch statt.

Der Major hatte, indes seine Gattin noch mit der Toilette beschäftigt war, den Wirt kommen lassen, um von ihm, da ihm die Getränke der Stadt bei feierlichen Gelegenheiten fremd waren, einige Auskunft über dieselben bezüglich der Hochzeit zu erhalten. Dieser hatte die gewünschten Mitteilungen gemacht, einige Bestellungen entgegengenommen und sagte, als eben Frau v. Falkenberg das Zimmer betrat:

Leichnam
Turmes
Vorfall
H
Expedition
ist heute
sammelte
befindlich
Deutschl
§ 9
Städtche
seinem T
vom W
er den W
** C
burg von
dem Tob
trat, um
ihm, wie
Kreuz z
und nach
Garen d
räufung
Bedeutun
des Czare
schloß, di
Hausmin
Prokurat
übergang
der Seel
Ergebnis
rückt erkl
ist. Per
genau fen
gestört
** 9
verurteilt
Aporionge
** 9
gestern b
und nach
den Folg
springung
jedoch gr
** 9
in Sures
Lissagara
rechten B
** C
riße Big
bahnwage
bet. De
Rückteile
begeben
** 9
daß das
durch ein
Lawine f
Brücke m
hat. ** 9
Königin
sie möge
haben; di
erfolgen.
** C
Remo tra
Freitag d
seines W
zweier G
zu beraten

„Die
diesen M
haben —
„Ein
„Ja,
Sache sein
daron sp
Vormand
„Ab
brach ung
„Da
richtig
hundertta
„Ge
wem aber
Der
Verufes
ständig,
Bezug au
daß noch
Inhalt m
Als er
seiner Sa
„Es
dieser un
Mutter u
kommen.
„Ge
indes lau
nigtens r
geheiratet

**HERREN & KNABEN
GARDEROBE**

**Fortwährend
Eingang von
Neuheiten!**

**A. M. ARNHOLD
LICHTENSTEIN
Topfmarkt.**

A. M. Arnhold, am Topfmarkt,

offeriert:
Hochlegante Konfirmanden-Anzüge in allen Größen, von 10 12 15 18 20 24—30 M.,
keine Herren-Anzüge in den neuesten Façons, von 15 18 20 24 ff. 27 30 40—45 M.,
Hochfeine Knaben-Anzüge aus befeizewirnten Stoffen gearbeitet, 3¹/₂ 4 5 ff. 6 7 8 9 u. 10 M.,
keine Stoffhosen, eleg. Façon, v. in- u. ausl. Stoffen, 4 5 6 ff. 7 8 9 10—12, hochf. bis 20 M.,
Frühjahrs- und Sommerüberzieher mit Atlasfutter, 15 18 20 ff. 22 24 28 und 32 M.,
Burschen-Anzüge, hell und dunkel, zu 10 12 13 15 17—20 M.

Ein Posten Erinnertschauer Knaben-Stoffhosen
in allen nur denkbaren Größen und Mustern zu auffallend
billigen Preisen.

Arbeitsgarderobe in grosser Auswahl.
Die Abteilung für Tuche und Buckskins zu Maßbestellungen
ist ebenfalls mit allen Neuheiten auf das sorgfältigste und reichhaltigste ausgestattet.
Für gutes Vassen und solide Ausführung leiste Garantie.

Schützenhaus Lichtenstein.

Montag, den 1. April
Humoristisches Gesangs-Concert
von den Muldenthaler Concert-Sängern aus Döbeln,
Herren Hanke, Preissler, Schilling, Sonntag, Görschen,
Küstner und des Pianisten Herrn Fischer.
Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Programm neu.
Zum Vortrag gelangen die neuesten Quartetts, Duetts, Couplets und Solo-
stücken und werden in decanter Weise vorgetragen, so daß der Besuch geehrten
Familien nur empfohlen werden kann.
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren E. Lademann,
L. Poyer, E. Lindig, sowie im obigen Lokale zu haben.
Es ladet ergebenst ein **A. Landmann.**

Gasthof zur goldenen Krone, Heinrichsort.
Sonntag, den 31. März beabsichtige ich einen
Kaffeeschmaus mit Ball
abzuhalten, wozu ich hierdurch ganz ergebenst einlade. **Louis Tröger.**

Cigarren!

Eine Partie ältere Cigarren, in Paleten à 100 Stück 2 Mark, empfiehlt
Louis Arends.

Gesangbücher
in großer Auswahl, empfiehlt
J. Wehrmann's Buchhandlung.

Das überall rühmlichst bekannte Feinste Vaselin-Lederfett —
Deutsches Fabrikat — der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik,
Würzburg, ist nur leicht bei Unterzeichnetem zu haben. Man kaufe
stets möglichst die Pfund- oder Halbpfund-Dosen, welche zum Füllen
zurückgebracht werden können, oder kaufe es lose in eigenen Ge-
fäßen. Man vermeide die billigeren geringwertigeren Nachahmungen,
denn nur reine gute Qualität ist vorteilhaft, schlechte schädlich.

Robert Otto in Lichtenstein.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich mein großes Lager in Sophas, Matrasen,
Reisentenfilien, Acker- und Kutschgeschirren, Kartätschen, Strie-
geln und Wähebürsten, Bandagen, allen Sorten Hosenträgern,
Portemonnaies, Etuis, Schulranzen und Taschen, Patent-Bücher-
trägern, Sandringtaschen für Damen, Nothstühlen (für Wieder-
verkäufer entsprechenden Rabatt), sowie den Ausverkauf eines großen
Nouveau-lagers in empfehlende Erinnerung.
Auch wird bei Obigem ein Lehrling gesucht.

Gestern abend 6 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem
Leiden meine herzengute Frau, unsere gute Tochter, Schwieger-
tochter und Schwägerin

Alma Meynert geb. Weber

in ihrem bald vollendeten 27. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

der tieftrauernde Gatte Otto Meinert jun.,
Familien Meynert und Weber.

Lichtenstein, den 28. März 1889.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1/4 Uhr von
der Behausung aus statt.

An unsre geehrten Abonnenten!

Wegen fortwährender Steigerung der Abonnentenzahl unsres Blattes und damit verbundener vermehrter Arbeitsleistung werden wir von jetzt ab die
gedruckten Quittungen bei Entrichtung der Lesgebühren ohne Namensaufschrift des Empfängers zur Ausgabe gelangen lassen, was wir gest. zu beachten
bitten.

Die Tageblatt-Expedition.
Carl Matthes.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Kleesaat,

beste keimfähige Ware, empfiehlt billigt
Louis Arends.

**Scheiben-Honig,
Zafel-Honig (ausgelassen),
Balparaiso-Honig**
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten
billigt **Louis Arends.**

Kleesaat

in verschiedenen Qualitäten, beste keim-
fähige Ware, sowie

Tymothee- und Negras
empfehlen billigt
Herrmann Löffler.

Schwefelsaures Ammoniak,
20,5% Stickstoff,
Ammoniak-Superphosphat,
8% Stickst., 10% Phosphor.,
Ammoniak-Superphosphat,
4% Stickst., 12% Phosphor.,
Kali-Ammoniak-Superphosphat I,
2% Stickst., 6% wasserl. Phosphor.,
9% schwefel. Kali,
Sodium-Superphosphat,
14% wasserl. Phosphorsäure,
Fischguano, gedämpft,
7 1/2—9% Stickst., 11 1/2—13% Phos-
phorsäure,
Kalnit,
23—25% schwefelsaures Kali,
Thomasphosphormehl,
20—24% Phosphorsäure,
Cons. Kallsalz,
26—28% reines Kali,
Gereinigte Kalk-Magnesia,
26—28% reines Kali, 32—36%
schwefel. Magnesia,
Knochenmehl, unentleimt,
5 1/2% Stickst., 19% Phosphorsäure,
Knochenmehl, gedämpft,
3 1/2% Stickstoff, 21% Phosphorsäure,
empfehlen unter Garantie des Gehalts
Herrmann Löffler.

Ausgezeichnetes fettes

Rindfleisch

empfehlen **Emil Groß.**

Jede Hausfrau

versuche bei jetziger Jahreszeit das
Feinste Vaselin-Lederfett der Fir-
ma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-
Fabrik Würzburg.

Ein 16er Möffelstuhl,

4 Längen und 1 Kettelmaschine,
beides in bestem Zustande, stehen äußerst
billig zu verkaufen oder zu vermieten
Bernsdorf, Nr. 144.

Militärverein Lichtenstein.

Morgen Sonnabend
Versammlung. D. B.

Schweizerhaus Hohndorf.

Heute Freitag **Schlachtfest,**
mittags Weißfleisch, später frische Würst.
Ergebenst **Aug. Rudolph.**

Restauration zum Kirch, Ködlig.

Heute Freitag **Schweinschlachten,**
wozu ergebenst einladet **Louis Boh.**

Strumpfwirker

kann Arbeit erhalten auf Möffel-Längen-
stuhl bei **Hugo Wolf** in Bernsdorf.
Unter Umständen wird auch der Stuhl
ins Haus gegeben.

Ein fleißiger Spuler

wird gesucht **Callenberg,**
Gutgasse 102 B.

Ein Dienstmädchen

wird per sofort oder später gesucht. Zu
erfragen in der Tageblatt-Expedition.

Markt 84. — ausgelegte Forderung
an Herrn Schneider **Ernst Schüppel**
in Lichtenstein billig zu verkaufen.
Off. sub C. D. 6583 an **Rud.
Mosse, Dresden.**

Makulatur,

à Pfd. 10 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd.
und mehr à Pfd. 8 Pf., verkauft die
Exped. des Tageblattes.

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann, meiner
Frau, **Clara Selma Neubert** geb.
Günter auf meinen Namen etwas zu
borgen, indem ich nichts für sie bezahle.
August Louis Neubert in Hohndorf.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme bei dem Begräbnisse unseres
teuren, unvergesslichen Satten, Vaters,
Schwiegers und Großvaters
Carl Friedrich Wilh. Bergmann
sowie für Widmung der schönen Geschenke
und namentlich Herrn Oberpfarrer Rau-
mann für die trostreichen Worte am
Grabe, sagen allen unsern herzlichsten Dank.
Lichtenstein, den 28. März 1889.

Die trauernde Familie Bergmann.

Pfandlohn-Anstalt,
täglich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Ver-
kauf neuer und wenig getragener Kleidungs-
stücke und Schuhwerk. **Schulgasse 176.**

Als Arten Dienstmoten und Arbeiter
u. s. w. beschafft schnell. Aust. u. Bed. ent-
gegen Einsend. bez. Erlegung von nur 30 Pf.
Briefm. zc.

C. S. Dendel,

Wartburg, Callenberg, Wartburg.